Bilder.– Spreche die Keller und die Markus.– Warne Bernau;– wie er beabsichtigt, den Reigen am nächsten Sonntag drei Mal zu geben.– Ein Reporter der Reichspost theilt Bernau mit, daß Dinstag *im* Theater randalirt werden wird. B. erwidert, daß diese Leute von Volkwehr und Arsenalarbeitern an die Wand geklebt werden dürften.–

Mit Schulbaur und Friedmann in den Pan. Dort in der American Bar allerlei Künstlervölkchen. Frau Carlsen, zwischen „Reigen", und ihrem Auftreten in Ihre Hoheit die Hose, läßt sich „Ehelei" überhören.– Vorträge und Einakter (von Schulbaur inszenirt). Frau Olly in „Lauf doch nicht immer nackt herum"; durchaus im Hemd ... (Keinerlei Kundgebungen des Katholikenbundes.) – Frau Loos, Chansons;– mit ihr und Friedm. zusammen fort.–

14/2 Vm. Briefe dictirt.–

Brief von O.; der den Entschluss der Scheidung geradezu ausspricht „ich bitte dich ... eine sanfte, anständige Lösung laß es sein". Der ganze Brief wieder in einem Ton – als wäre nur ihr ein Unrecht geschehn – auch nicht die leiseste Andeutung, was ihre Schuld – Einsichtslosigkeit, die mich völlig zur Raserei bringt.–

– Salten kam. Seltsam. Zum dritten Mal erlebt er mit mir, kommt gleichsam gerade dazu – wie ein großes Erlebnis zu Ende geht. Die Märztage 1893; – M. G. Betrug; – März 99, M. R.s Tod; – und nun – das grausamste von allem;– den Zusammenbruch einer Ehe, eines Hauses,– wieder ein Ende,– *das* Ende vielleicht.– S. versucht mich auf das wesentliche hinzulenken ... Später war ich auch bei ihm. Sprachen viel über die Vergangenheit, Anfänge der Beziehung zu O.– Einmütigkeit der Ansichten über sie ... Erfahr ich irgendwie neues? Kannt ich sie weniger – auch in den Tagen unsres Glückes?– Nein. Immer wußt ich, daß dieses außerordentliche Wesen, das mir unendliches gab, solang sie mich liebte,– an Verständnis, Mitdenken,– sogar Zärtlichkeit (früher einmal) – durch ihre drei Grundfehler Eitelkeit, Unbescheidenheit, Einsichtslosigkeit an der letzten Entwicklung ihrer Gaben verhindert ist – seit vielen Jahren wußt ich, daß an diesen Fehlern, wenn die Liebe ganz erloschen,– trotz allen geistigen Einsamkeiten[!], unsre Ehe zusammenbrechen würde. So hab ich mirs allerdings nicht vorgestellt;– der ungeheure Mangel an Takt,– und wohl auch an Herz; diese völlig ins pathologische gehende Ungerechtigkeit übertreffen meine Befürchtungen. Und nur die Empfindung: hier sei auch etwas pathologisches läßt mich das ganze ertragen, ohne daß ich vor Schmerz und Erbitterung gänzlich zusammenbreche – Daß die endgiltige Katastrophe in diesen Vor-vorfrühlingstagen eintreten